

Wenn Messestände schon temporär sind, dann bitte umweltverträglich!

| Ein Nachbericht zur NATUR Messe und Festival Basel

Bereits zum achten Mal präsentierte sich die größte Schweizer Plattform für nachhaltigen Konsum und zukunftsfähige Lebensstile vom 28. Februar bis zum 3. März in der Basler Messehalle 4. Die Themenpalette dieses Fests der Nachhaltigkeit umfasste Natur und Umwelt, Ernährung, Mode, Kosmetik, Energie, Wohnen, Mobilität, Geldanlagen, Abfall, Bildung und vieles mehr. Bei zahlreichen Anbietern von nachhaltig hergestellten, fair und/oder regional gehandelten Produkten konnten sich die weit über 30.000 Besucherinnen und Besucher einmal mehr davon überzeugen, dass verantwortungsvoller Konsum und Genuss zusammen gehören. Darüber hinaus wurde Non-Profit-Organisationen, Umweltverbänden und Vertretern der öffentlichen Hand eine Plattform für ihre Anliegen geboten. Der „Markt der Zukunft“ gab Start-ups und jungen Initiativen eine kostengünstige Möglichkeit ihre neuen, nachhaltigen Produkte und Projekte vorzustellen. Dem Festivalprogramm gelang es mit Sonderschauen, Podiumsdiskussionen, Show- und Kunstaktionen im Stadtgebiet ein breites Publikum für Natur, Landschaft und nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren.

Selbstverständlich stellt eine Messe mit einem solch hohen Anspruch die strengstmöglichen Umweltauflagen auch für sich selbst auf. Vorbildlich ist beispielsweise der Wettbewerb „Nachhaltiger Messestand – Innovation und Design“, bei dem insbesondere Herkunft und Lebensdauer des Standmaterials, der Stromverbrauch, der Umgang mit Drucksachen und die Abfallentsorgung der Aussteller nach einem detaillierten Kriterienkatalog bewertet werden. Sind die Umweltkriterien weitestgehend erfüllt, winkt eine deutliche Standpreisreduktion im Folgejahr. Immer mehr Aussteller berücksichtigen in ihren Planungen von Anfang an den Gedanken der Nachhaltigkeit und investieren in neue innovative Techniken, beispielsweise bei der Standbeleuchtung mit energiesparenden LED-Leuchten. In einer zweiten Runde bewertete erstmalig eine Fachjury die Messestände nach den Kriterien „Innovation und Design“ und verlieh die mit jeweils 700 Franken Preisgeld dotierten Auszeichnungen.

Preisträger in der Kategorie Innovation war die junge Berner Firma Sürprisen, die Kunden- und Mitarbeitergeschenke entwickelt und mit einer kreativen und sehr stimmigen Präsentation die Jury überzeugte. Ein liebevoll renovierter Wohnwagen aus den Sechzigerjahren, ein antikes Bäckerfahrrad, das schon mal für Kundenbesuche genutzt wird, und das private Campingmobiliar nebst riesigem Zauberhut, der dem Messebesucher auf Basis von vorherigem Kartenlegen einen individuellen Geschenkvorschlag zauberte, begeisterten auf sehr sympathische Weise. Der Preis für den attraktivsten Messestand ging an Greenpeace. Neben der herausragenden grafischen Gestaltung von Bild- und Textmaterial, Details wie Sitzmöbel aus alten Zeitungen und eine indirekte Beleuchtung, die in die Stellwände integriert war, überzeugte der mit einem bis ins kleinste Detail durchdachte und nach höchsten Umweltkriterien umgesetzte Messestand. Mathis Füssler, der für Greenpeace den Messeauftritt konzipierte, entwickelte ein stringentes Standdesign, das leicht transportierbar, wiederverwendbar und individuell gestaltbar ist. Die Jury stellte außerdem fest, dass die Preisträger neben den ausgezeichneten Kriterien auch die volle Punktzahl bei der Bewertung der Nachhaltigkeit erreicht hatten. [RM]



| Fotos: Ketty Bertossi

